

Barbara Sinner-Bartels

Haushaltsrede 2019 der SPD-Fraktion am 23.10.2018

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren,

etwas mehr als 500 eng bedruckte Seiten mit einer Fülle von Informationen umfasst der Haushalt für das Jahr 2019. Die Einnahmen sprudeln, es wird an vielen Ecken gebaut. Alles gut also?

Haushaltswahrheit und Haushaltsklarheit sind dringend nötig

Der Ergebnishaushalt, der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen, schließt mit einem positiven Ergebnis ab. Rund 3,5 Mio. € werden vermutlich als Überschuss in 2019 ausgewiesen. Bei genauer Betrachtung des Zahlenwerks wird schnell deutlich, dass „Papier sehr geduldig ist“. Wie kann eine fundierte Beratung des Haushalts ablaufen, wenn wir wissen, dass unsere wichtigste Einnahmenquelle, die Gewerbesteuer, von einem Höchstwert zum nächsten eilt und in 2018 vermutlich bei knapp 59 Mio. € liegt, im Haushalt 2019 aber mit 48 Mio. € zu niedrig angesetzt ist? Das Investitionsvolumen für 2019 liegt mit 28.3 Mio. € niedriger als 2018 (35.8 Mio. €). Aber: Wie können wir uns seriös mit neuen Investitionen beschäftigen, wenn wir heute schon wissen, dass die Hausaufgaben des laufenden Jahres bei weitem noch nicht bewältigt sind? Vor den Sommerferien waren von den Investitionen in 2018 lediglich 20 % abgeflossen. Das wird sich noch deutlich steigern. Wir schieben allerdings seit Jahren eine Bugwelle angefangener Bauvorhaben vor uns her, weil wir uns immer mehr vornehmen, als realisierbar ist. Unvorhergesehenes führt meist zu Verzögerungen. Die Verzögerungen haben oft zur Folge, dass alles noch mehr Geld kostet. Das ist nicht mit den Grundsätzen der Haushaltswahrheit und Haushaltsklarheit vereinbar.

Die Mehrheit des Gremiums und die Verwaltungsführung erkennen bisher darin leider kein größeres Problem. Das ist wenig problembewusst. Der Bestand an liquiden Mitteln der Stadt liegt mittlerweile bei rund 100 Mio. €, im Vorjahr waren es noch 75 Mio. €. Wir müssen den Bürgerinnen und Bürgern erklären, warum das so ist. Dieses Geld liegt nicht einfach bei verschiedenen Banken, um

Verwarentgelte, also Strafzinsen, zu vermeiden. Nein, die Mittel sind fest verplant für die anstehenden Investitionen wie bspw. die Verlängerung der U5 nach Echterdingen.

Wir müssen uns deshalb nur das vornehmen, was zeitnah umsetzbar ist und wir müssen unsere Einnahmen so veranschlagen, wie sie zu erwarten sind. **Aus diesem Grund beantragen wir, den Ansatz der Gewerbesteuer für 2019 um 5 Mio. € auf 53 Mio. € zu erhöhen. Wir brauchen eine Liste der nicht abgeflossenen Mittel aus dem Haushalt 2018 (Ermächtigungsüberträge). Weiter bitten wir, einen Vorschlag zu erarbeiten, wie sichergestellt werden kann, dass die nicht abgeflossenen Investitionsmittel zum Jahresende einen Anteil von 15 % nicht überschreiten. Schließlich beantragen wir einen Bericht im Amtsblatt, der die Entwicklung der liquiden Mittel der Stadt und ihre vorgesehenen Verwendungszwecke beleuchtet. Wir bitten um Vorschläge, in welchem Umfang Darlehen der Stadt an die Stadtwerke sinnvoll sind.**

Wir brauchen Wohnungen, insbesondere bezahlbare Wohnungen

Unsere Stadt verfügt über viele Standortvorteile, was fehlt ist Wohnraum, insbesondere bezahlbarer Wohnraum. Die Bereitstellung von Wohnraum ist die entscheidende soziale Frage und hier ist noch sehr viel zu tun. Dabei darf es keine Denkverbote geben. Höhere Häuser, Nutzung leer stehender Wohnungen, Initiativen zum Ausbau von Dachgeschossen, Vermeidung von Zweckentfremdung, Eindämmung von AirBnB. Wir müssen mit der noch verbleibenden Freifläche sehr verantwortlich umgehen. Wenn wir in den nächsten 10 Jahren etwa 3.000 Wohnungen brauchen, wird es nicht reichen, uns auf die Nachverdichtung zu beschränken. Wir sind deshalb froh, dass wir mit dem Zwischenerwerbsmodell in 4 Gebieten Entwicklungsschwerpunkte setzen. Umso überraschter waren wir dann, als plötzlich mit dem Grünen Weg in Musberg ein bisher nicht in dieser Diskussion stehendes Bebauungsplanverfahren bei der Realisierung alle anderen Vorhaben „überholt“ hat. Die SPD-Fraktion hat sich dagegen ausgesprochen, weil für Eingriffe in den Außenbereich sehr gute, nachvollziehbare und transparente Begründungen und Abwägungen nötig sind. Die fehlen uns. Regeln müssen für alle gelten.

Wir hatten vor den Sommerferien eine sehr fundierte, leider nicht öffentliche Vorlage mit den Grundsätzen für den Wohnungsbau in LE erhalten. Der weitere Prozess läuft allerdings bisher hinter verschlossenen Türen und ohne Beteiligung des Gremiums ab. Das geht nicht. **Wir beantragen, deshalb die Vorlage eines Zeitplans wann sich der Gemeinderat mit dem Thema befassen wird.**

Im Gebiet Schelmenäcker wird entgegen früherer Planungen ein urbanes Gebiet entstehen mit über 250 Wohneinheiten, davon ein erheblicher Anteil an gefördertem Wohnbau. Das ist gut. Zudem werden eine 8-gruppige Kita und ein neues Jugendzentrum gebaut. Schließlich gibt es auf der Nordseite auch Erweiterungsflächen für die dort bestehenden Betriebe. Das gesamte Gebiet wird zudem an ein Blockheizkraftwerk angeschlossen werden. Wir sehen auch bei Neueinrichtung von Photovoltaikanlagen noch weitere Möglichkeiten.

Kinder brauchen Plätze in der Kita: es ist vieles zu tun, wir bleiben dran!

Wir sind sehr froh, dass der Gemeinderat sich im Frühjahr darauf verständigt hat, kräftig in den Ausbau der Kinderbetreuung zu investieren. Insgesamt 10 Projekte stehen in den nächsten Jahren auf der Liste. Nicht alle sind bisher konsequent im Haushalt abgebildet. Aufgrund der leidvollen Erfahrungen mit Verzögerungen bei städtischen Projekten sind wir froh, dass dank unserer Initiative ein konsequentes Projektcontrolling bei den einzelnen Maßnahmen eingeführt wurde.

107 Plätze fehlen zu Beginn des neuen Kindergartenjahres in der Stadt. Neue Gruppen im Sternkinderhaus werden dringend benötigt und auch in Stetten hat der VKS die Zustimmung zur Entwicklung weiterer Plätze im St. Franziskus gegeben. **Wir gehen davon aus, dass die eingetretene Kostensteigerung bzw. das neue Vorhaben in Stetten über die Änderungsliste noch im Haushalt abgebildet werden. Wir bitten um einen Bericht, wie die weiteren Projekte in der mittelfristigen Finanzplanung berücksichtigt sind.**

Die SPD Fraktion hat als einzige Fraktion der Gebührenerhöhung in den Kitas nicht zugestimmt. Es war die dritte Erhöhung in 2 Jahren. Einer reichen Stadt wie LE sollten ihre Kinder viel wert sein. Es gibt so viele Bereiche, bei denen der Kostendeckungsgrad deutlich niedriger ist. Wir sind froh, dass es gelungen ist, den Stadtpass so zu verbessern, dass

mehr Familien, die ihn brauchen, ihn tatsächlich auch in Anspruch nehmen können. Aus den neuen Daten der Armutsberichte wissen wir, dass immer mehr Kinder von Armut betroffen sind; wir werden künftig die Stadtpassregelungen jedes Jahr überprüfen.

Händeringend wird Personal für die Kitas gesucht. Eine hohe Qualität der Kinderbetreuung ist uns wichtig. Gleiches gilt für die Arbeitsbedingungen des Personals. **Wir beantragen deshalb, die Verfügungszeiten des Personals, also die Zeit, die für die Vorbereitung der Arbeit in der Einrichtung und die Dokumentation der Entwicklung der Kinder benötigt wird, zumindest schrittweise wieder auf 10 Stunden für eine Vollzeitkraft zu erhöhen.**

Wir brauchen Klassenzimmer und ausreichend Räume für die Schulkindbetreuung

In den nächsten Jahren fehlen vermutlich 18 Klassenräume an den Grundschulen, die meisten in Echterdingen. Im Haushalt ist bisher für 2019 lediglich ein Ansatz von 100.000 € vorgesehen, die übrigen Mittel ab 2022. Solange dürfen wir unsere Kinder nicht warten lassen. Zudem müssen wir auch an Räume für Schulkindbetreuung denken. Wir hoffen, dass bei der Klausurtagung Ergebnisse erzielt werden und **beantragen, dass bis zur Verabschiedung des Haushalts die tatsächlich benötigten Mittel eingestellt werden.**

Sanierung der Schulen angehen

Unsere Schulen sind teilweise in die Jahre gekommen und bedürfen dringend der Sanierung. Bereits seit Februar 2017 haben wir wiederholt darauf hingewiesen und um Informationen zum Sanierungsbedarf, Besichtigung der Schulen mit Mitgliedern des Gemeinderats, die Ermittlung der Kosten und eine Priorisierung der Maßnahmen gebeten. Seit dem 25. Juli 2018 liegt jetzt eine Bestandsaufnahme auf dem Tisch. Die Verwaltung meint, damit sei unser Antrag beantwortet. Das sehen wir nicht so. Der Gemeinderat war leider nur bei den Besichtigungen von Ludwig-Uhland- und Goldwiesenschule dabei. Damit sind wir nicht zufrieden. Der Gesamtelternbeirat hat sehr gute Vorschläge zum weiteren Vorgehen gemacht. **Wir beantragen einen Bericht zu den anstehenden Sanierungsmaßnahmen und eine Begründung für die Prioritätensetzung bei der Abarbeitung. Erst dann kann entschieden**

werden. Wir beantragen, dass bei anstehenden Sanierungsmaßnahmen der Ausbau von Photovoltaikanlagen intensiviert wird.

Städtische Bauvorhaben: oft mit Verzögerungen und Kostensteigerungen

Es ist viel zu tun im Baudezernat, keine Frage. Einzelne Themenbereiche stehen zentral im Fokus, bei anderen ist es ruhig. Immer mehr Wettbewerbe gibt es, immer aufwändiger, immer teurer. Viele dringend erforderliche Vorhaben sind im vorliegenden Haushaltsplan noch nicht abgebildet und auf die lange Bank geschoben. Hochriskant und nicht verantwortungsbewusst. Ein Beispiel dafür ist das Hallenbad in Leinfelden. Es ist in die Jahre gekommen. Es besteht Handlungsbedarf. Im Haushalt 2019 gibt es einen Ansatz von 100.000 € und 20,6 Mio. € ab 2022. **Wir beantragen deshalb zunächst einen Bericht zum geplanten Vorgehen, damit nicht Geld für teure Untersuchungen ausgegeben wird, die aus Sicht des Gemeinderats vielleicht überhaupt nicht benötigt werden.**

Die Filderhalle sowie die Turn- und Festhalle Musberg sind gravierend aus dem Termin- und Kostenrahmen gefallen. Wer selber seine Terminpläne nicht hält, der sollte nicht mit Sanktionen drohen, wie beim VKBI beim Moscheebau in Oberaichen. Die SPD-Fraktion ist der Auffassung, dass der zweite Bauabschnitt zwingend zur Moschee gehört. Dafür gibt es im Übrigen auch eine geltende Baugenehmigung.

Den Menschen zuhören und ihre Wünsche ernstnehmen

Wir möchten uns an dieser Stelle bei den vielen Menschen für ihr ehrenamtliches Engagement bedanken, die dafür sorgen, dass unser Gemeinwesen jeden Tag ein bisschen besser wird und **regen an, dass sich die Stadt bei allen Ehrenamtlichen einmal für deren Engagement bedankt.**

Anwohnerparken ist ein drängendes Problem nicht nur in Echterdingen auch in den anderen Stadtteilen. Viele Rückmeldungen aus der Bevölkerung mit anschaulichen Schilderungen, wie knapp der Parkraum ist, haben uns erreicht. Auf unseren Antrag hin, wird es am 15. November eine Bürgerversammlung zu diesem Thema geben. Aber damit ist es nicht getan. Es müssen zügig Entscheidungen getroffen werden.

Durch die Tarifreform des VVS zum 1. April 2019 wird die Nutzung des ÖPNV für viele günstiger. Hoffentlich steigen dann die Nutzerzahlen. Trotzdem sind viele auf das Auto angewiesen und brauchen einen P+R-Platz. Hier ist nach unserer Auffassung zunächst die Region in der Pflicht. Nachdem im Süden von Stuttgart der schienengebundene Nahverkehr derzeit in LE, am Flughafen oder in Bernhausen endet, sind hier dringend Konzepte gefragt.

Beim P+R Platz in Leinfelden haben die Nutzer die Kündigung der gemieteten Stellplätze zum Jahresende bekommen. Sie brauchen eine Alternative. **Wir beantragen hierzu endlich einen Sachstandsbericht im zuständigen Ausschuss.**

In der Presse war kürzlich zu lesen, dass immer noch nicht klar ist, ob die Bahn ungeachtet des massiven Widerstands von Stadt, Gemeinderat und Anwohnern an ihren Plänen festhält, ein **Erdlager in Oberaichen** einzurichten, oder ob es nicht doch noch alternative Standorte geben kann. **Wir beantragen hierzu einen kurzen Sachstandsbericht im Technischen Ausschuss.**

Unsere Gesellschaft wird immer älter, wir müssen vorsorgen. Wir brauchen mehr stationäre Pflegeplätze, insbesondere in Leinfelden. **Wir bitten um ein Konzept, wo und wie eine Pflegeeinrichtung möglich wäre.**

Wir gratulieren dem erstmals gewählten Jugendgemeinderat und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

LE 2030

Haben wir eine Vorstellung davon, wie unsere Stadt in 10 Jahren aussehen soll, wie werden wir leben, wo und wie werden wir arbeiten, wie setzen wir unsere Mobilität um? Wir leben nicht auf der Insel der Seligen, sondern sind mit unseren Nachbarn eng verflochten. Starke Aufsiedlung in Vaihingen, der neue Daimler-Standort in Leinfelden, der Verkehr wird durch unsere Stadt fließen, Erweiterungsabsichten an der Messe, die neue Filderstudie. Wo wollen wir hin? Andere Städte sind da schon weiter. Wir wollen unsere Zukunft aktiv gestalten und nicht passiv hinnehmen, was mit uns passiert. **Wir erneuern unseren bereits mehrfach gestellten Antrag und bitten um Vorlage einer Konzeption LE 2030.**

VHS stärken

Die Volkshochschule hat kürzlich ihren 40-jährigen Geburtstag gefeiert. Im letzten Tätigkeitsbericht war zu lesen, dass Räume am Vormittag fehlen und die Ausstattung der Unterrichtsräume mit aktuellen Kommunikations- und Unterrichtsmedien verbessert werden muss. Zudem braucht es Ersatz für die aufzugebenden VHS-Unterrichtsräume im Rathaus Musberg, wo derzeit immerhin 20 % aller Unterrichtsstunden stattfinden. **Wir beantragen deshalb die Vorlage eines Konzepts, in welchem Zeitfenster mit welchen Kosten diese Bedarfe umgesetzt werden können.**

Der Gemeinderat ist das Hauptorgan der Gemeinde: uns fehlt in manchen Bereichen die Wertschätzung unserer Arbeit.

Der Gemeinderat ist das Hauptorgan dieser Stadt. Die Wertschätzung für seine Tätigkeit ist in manchen Bereichen verloren gegangen. Das wird deutlich an der kurzfristigen An- und Absage, der Länge und nicht konsequenten Leitung von Sitzungen und der unzureichenden Weitergabe von wichtigen Informationen. Wir wollen nicht neue Informationen in der Zeitung lesen, wenn wir zwei Tage vorher bis nach 23 Uhr in einer Sitzung saßen, bei der genau dieses Thema angesprochen wurde. Wir wollen nicht erst dann in Entscheidungen eingebunden werden, wenn aufgrund von Sachzwängen keine Alternativen mehr möglich sind. Wir wollen, dass unsere Positionen ernst genommen werden. Die Entscheidung zum künftigen Standort von Feuerwehr und DRK in Stetten hat sich auch deshalb verzögert, weil Bedenken aus dem Gemeinderat und seitens nicht unerheblicher Teile der Bevölkerung nicht ernst genommen wurden. Es muss sich was ändern.

Wir brauchen mehr Führung in der Verwaltung und eine bessere Abstimmung zwischen den Dezernaten. Wir haben den Eindruck, dass manche Entscheidungsprozesse zu kompliziert geworden sind und dadurch zu lange dauern.

Uns ist bewusst, dass unsere Anträge Aufwand für die Verwaltung bedeuten. Wir stellen Sie, weil wir die Lebensverhältnisse in LE

verbessern wollen und weil wir, als Teil des Hauptorgans der Stadt, Verantwortung für die Qualität der Arbeit der Stadtverwaltung empfinden.

Zum Schluss möchte ich mich bei Ihnen für die Aufmerksamkeit bedanken und auch den vielen Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung für das hohe Engagement, die zahlreichen guten Vorschläge und die Umsicht bei der Aufstellung dieses Haushaltsplans danken.

Anträge der SPD-Fraktion zum Haushalt 2019

- **Wir beantragen, den Ansatz der Gewerbesteuer für 2019 um 5 Mio. € auf 53 Mio. € zu erhöhen.**
- **Wir brauchen eine Liste der nicht abgeflossenen Mittel aus dem Haushalt 2018 (Ermächtigungsüberträge).**
- **Wir bitten einen Vorschlag zu erarbeiten, wie sichergestellt werden kann, dass die nicht abgeflossenen Investitionsmittel zum Jahresende einen Anteil von 15 % nicht überschreiten.**
- **Wir beantragen, einen Bericht im Amtsblatt, der die Entwicklung der liquiden Mittel der Stadt und ihre vorgesehenen Verwendungszwecke beleuchtet.**
- **Wir bitten um Vorschläge, in welchem Umfang Darlehen der Stadt an die Stadtwerke sinnvoll sind.**
- **Wir beantragen, die Vorlage eines Zeitplans, wann sich der Gemeinderat mit der Vorlage zum Wohnungsbau in LE befassen wird.**
- **Kinderbetreuung: Wir gehen davon aus, dass die eingetretene Kostensteigerung beim Sternkinderhaus bzw. das neue Vorhaben in Stetten über die Änderungsliste noch im Haushalt 2019 abgebildet werden. Wir bitten zudem um einen Bericht, wie die weiteren Projekte zur Sanierung und zum Neubau von Einrichtungen in der mittelfristigen Finanzplanung konsequent berücksichtigt sind.**
- **Kinderbetreuung: Wir beantragen, die Verfügungszeiten des Personals in den Kitas, also die Zeit, die für die Vorbereitung der Arbeit in der Einrichtung und die Dokumentation der Entwicklung der Kinder benötigt wird, zumindest schrittweise wieder auf 10 Stunden für eine Vollzeitkraft zu erhöhen.**
- **Wir brauchen mehr Klassenzimmer: Wir beantragen, dass bis zur Verabschiedung des Haushalts die tatsächlich in 2019 benötigten Mittel eingestellt werden.**
- **Sanierung der Schulen: Wir beantragen einen Bericht zu den anstehenden Sanierungsmaßnahmen und eine Begründung für die Prioritätensetzung bei der Abarbeitung. Erst dann kann entschieden werden. Wir beantragen, dass bei anstehenden Sanierungsmaßnahmen der Ausbau von Photovoltaikanlagen intensiviert wird.**

- **Hallenbad Leinfelden: Wir beantragen zunächst einen Bericht zum geplanten Vorgehen, damit nicht Geld für teure Untersuchungen ausgegeben wird, die aus Sicht des Gemeinderats vielleicht überhaupt nicht benötigt werden.**
- **Ehrenamtliches Engagement ist wichtig. Wir bitten darum, dass sich die Stadt bei allen Ehrenamtlichen bedankt.**
- **P+R Platz Leinfelden: Wir beantragen zu den Kündigungen der Deutschen Bahn einen Sachstandsbericht im zuständigen Ausschuss.**
- **Erdlager Oberaichen: Wir beantragen hierzu einen kurzen Sachstandsbericht im Technischen Ausschuss.**
- **Pflegeeinrichtung in Leinfelden: Wir bitten um ein Konzept, wo und wie eine Pflegeeinrichtung möglich wäre.**
- **Wie wollen wir in 2030 leben, wohnen und arbeiten? Wir erneuern unseren bereits mehrfach gestellten Antrag und bitten um Vorlage einer Konzeption LE 2030.**
- **Volkshochschule: Wir beantragen die Vorlage eines Konzepts, in welchem Zeitfenster mit welchen Kosten die von der VHS vorgetragenen Bedarfe nach Unterrichtsräumen und technischer Ausstattung umgesetzt werden können.**